Dr. Michaelis legt die Kriegsziele der Alliierten offen!

Gibt an, wie dieselben das Fell des Bären im Fall eines Sieges teilen wollten.

London, 24. August.—Die britische Admiralität behauptet, auf drahtlosem Wege und durch Reuter angeblich den Wortlaut der letzten Rede des deutschen Reichskanzlers erhalten zu haben.

Nach dieser Depesche soll Dr. Michaelis unter anderem gesagt haben: „Betreffs unserer Feinde hat sich deren Zahl seit der Vertagung des Reichstags um drei vermehrt, nämlich um Siam, Liberia und China. Diese drei Länder haben keine überzeugenden Gründe für irgendwelche Feindschaft mit uns. Sie handelten nur unter dem Druck der Entente und der Ver. Staaten, welche letztere über Liberia und China großen Einfluß haben. Wir haben es diesen Ländern klar gemacht, daß wir sie für jeden den deutschen Interessen zugefügten Schaden unter dem internationalen Gesetz verantwortlich halten werden."

Der Kanzler verlas sodann, nachdem er auf die Solidarität Deutschlands und seiner Verbündeten hingewiesen, ein Telegramm des Feldmarschalls von Hindenburg, in welchem dieser erklärt, daß die militärische Lage für Deutschland günstiger als je sei.

Ferner sagte Dr. Michaelis Folgendes: „Ich war kürzlich in der Lage, Ihnen auf Grund erhaltener Information betreffs eines französisch-russischen Geheimvertrages zu zeigen, welch weit reichende Kriegsziele sich Frankreich gesteckt hatte, und wie England Frankreichs Forderungen nach deutschem Land unterstützte. Erst vor Kurzem hat ein Mitglied des englischen Parlaments ausdrücklich erklärt, daß kein Frieden sein könne, solange nicht die deutschen Heere über den Rhein gedrängt seien. Heute bin ich nun in der Lage, zu zeigen, daß weitere Abmachungen seitens des Feindes betreffs seiner Kriegsziele getroffen worden sind, deren Einzelheiten dem Komitee bei einer früheren Gelegenheit bereits teilweise bekannt gegeben wurden und welche ich jetzt in der Reihenfolge anführen werde.

Am 7. September 1914 entschied sich die feindliche Koalition, nur einen gemeinsamen Frieden zu schließen.

Am 4. März 1915 stellte Rußland die folgenden Friedensforderungen, welchen England sowie Frankreich in ihren Noten vom 12. März zustimmten, daß nämlich Rußland Konstantinopel mit dem europäischen Teil der Meerenge, den südlichen Teil von Thrazien bis zur Enos-Midia Linie, die Inseln im Marmara Meer, die Inseln Imbros und Tenedos, und an der Küste von Kleinasien die Halbinsel zwischen dem Schwarzen Meer, dem Bosporus und dem Golf von Ismaila bis zum Fluß Dakarieh im Osten erhalten sollte. Diese Basis war festgesetzt und die Verhandlungen nahmen in 1915 bis 1916 ihren Verlauf, wobei Rußland die armenischen Villayets, Trepizunt und Kurdistan und Messina, sowie das Hinterland bis Sivas und Kharput im Norden zugesprochen erhielt.

Englands Anteil sollte Mesopotamien sein, und der Rest der Asiatischen Türkei sollte in englische und französische Interessensphären eingeteilt werden. Palästina sollte internationalisiert, und die übrigen von den Türken und Arabern bewohnten Distrikte, darunter das eigentliche Arabien und die heiligen Städte des Islams sollten in einen besonderen Staatenbund unter englischer Oberhoheit vereinigt werden.

Als Italien in den Krieg trat, forderte es seinen Beuteanteil. Neue Verhandlungen wurden eröffnet, die in keiner Weise auf Verzichtleistungen hindeuteten. Ich denke, wir werden weitere Einzelheiten darüber erhalten, die später veröffentlicht werden.

Mit solch weitreichenden Kriegszielen an Hand, ist es leicht verständlich, weshalb Herr Balfour kürzlich erklärte, daß er es nicht ratsam halte, die genaue Kriegspolitik der Regierung bekannt zu geben. Dies sind die wirklichen Tatsachen, wie sie uns gegenwärtig erscheinen, wenn wir die Möglichkeit eines abschließenden Friedens betrachten."

— Beruft Euch bei Einkäufen auf die „Tribüne".

Zimmer und Kost zu $7 die Woche bei Frau Naumann, 844 Süd 23. Straße. —1f

Nebraska Farmen zu verkaufen.

Kleine Nebraska Farmen zu leichten Zahlungen—5 Acker aufwärts. Wir bearbeiten die Ihnen verkaufte Farm. The Hungerford Potato Growers Ass'n, 15. und Howard Str., Omaha, Nebr. Tel. Douglas 9371. —4f.

Mord u. Totschlag im Straßenbahnstreik!

In San Francisco wird ein Mann erschlagen und viele werden verwundet.

San Francisco, Cal., 24. Aug.—Der hiesige Streik der Straßenbahner hatte gestern abend richtige Straßenkämpfe zur Folge, bei denen ein Mann getötet, ein anderer tötlich verwundet und über dreißig Personen Verletzungen davontrugen. Zu den schwersten Ausschreitungen kam es gegen Mitternacht in der Ersten Ave. und Sacramento Str., als eine Anzahl Männer einen von Streikbrechern geführten Straßenbahnwagen angriffen. Der Schaffner des Wagens wurde hierbei getötet, und drei Wachen schwer verletzt.

Jesse Lilienthal, der Präsident der United Railroads, teilte heute der Stadtverwaltung mit, daß der Betrieb der Straßenbahn heute mit Streikbrechern aufrecht erhalten würde, und forderte Polizeischutz. Er weigerte sich gleichzeitig, irgendwie mit der Stadt betreffs Kaufs oder Verpachtung der Straßenbahn in Unterhandlung zu treten, so lange die Unruhen noch währten.

Prairieschulen.

Zur Ausbildung der Kinder im nordamerikanischen Steppengebiet.

In der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts wurde durch Expeditionen, die von der Regierung der Ver. Staaten entsandt wurden, die eingehende und planmäßige Durchforschung des nordamerikanischen Prärielandes durchgeführt. Es stellte sich dabei immer mehr heraus, daß dieses bisher größtenteils als völlig wertlos oder höchstens zur Viehzucht geeignet gehaltene, ungeheure Steppengebiet ein vorzügliches Ackerland darstellte, das nur des schaffenden Menschen bedurfte, um seine einstweilen noch schlummernden Kräfte zur schönsten Entfaltung zu bringen. Die Folge dieser neuen Erkenntnis war, daß seitdem die Besiedlung und Nutzbarmachung der Prärien mit äußerster Energie betrieben wurde und sich mit erstaunlicher Schnelligkeit vollzog. Wo vor wenigen Jahrzehnten noch die vieltausendköpfigen Herden der Büffel den harten Steppenboden stampften, daß es wie Donner dröhnte, und phantastisch geschmückte braune Krieger hinter ihnen herjagten, wo Einwanderer mit schwerfälligem Gefährt auf gefahrvoller monatelanger Reise nach dem Goldland im fernen Westen strebten, da blühen Gärten und Baumpflanzungen, da erheben sich zahlreiche Ortschaften, ja volkreiche Städte mit mehr als einer Viertelmillion Bewohnern. Mit einem Worte, da hat die abendländische Kultur und Zivilisation mit allen ihren Errungenschaften siegreich ihren Einzug gehalten, um voraussichtlich nie wieder daraus zu entschwinden.

Es gibt freilich auch heute noch abseits der großen Schlagadern des Verkehrs, der Eisenbahnen, besonders in den westlicheren Strichen am Ostfuße der Felsengebirge, tagreisenweite Strecken, die noch völlig unbenutztes Land sind. Es ist jedoch nur eine Frage der Zeit, daß auch sie, abgesehen natürlich von den wirklichen Wüsten, des kulturbringenden Menschen nicht mehr lange mehr entbehren werden. Immer wieder stößt der Besucher der Prärien auf Ansiedlungen und Niederlassungen mitten in der Steppe, denen man es schon von weitem ansieht, daß sie noch ganz jungen Ursprunges sind. Noch gibt es keine Straßen. Die von der Regierung geforderten Baumpflanzungen fehlen oder sind noch zwerghaft; die durchweg aus Brettern errichteten Häuser, oft auch bloß Zelte, stehen unregelmäßig und weit zerstreut umher. Nur stellenweise erst ist der Prärieboden bearbeitet, trägt vielleicht auch schon die erste Brotfrucht. Aber eines fehlt fast nie, das ist die Schule. Daß jeder junge Staatsbürger ein gewisses Maß von Unterricht erhalten soll, wird heute auch in den Ver. Staaten mit Recht gefordert. Oft werden die Anstalten sogar unter den schwierigsten Verhältnissen gegründet und, was häufig schwerer ist, auch erhalten.

Eine solche Prärieschule muß nun jedes besiedelte Township haben, das heißt eines der acht englische Geviertmeilen großen Schachbrettfelder, in die das ganze Präriegebiet zwecks Ansiedlung eingeteilt wurde. Sie ist naturgemäß kein Palast, wie in den großen Städten, sondern ein schlichter Bretterbau, in dem die Kinder der Ansiedler so lange ihren ersten Unterricht erhalten, bis die Niederlassung sich so vergrößert hat, daß das kleine Gebäude die Zahl der schulpflichtigen Kinder nicht mehr zu fassen vermag. Dann ergibt sich die Erbauung eines mit allen modernen Einrichtungen wohlausgestalteten Schulhauses von selbst; das ist dann aber keine Prärieschule im alten Sinne mehr.

Wekerle ungarischer Ministerpräsident!

Er dürfte dem Lande Wahlreformen im liberalen Sinne bringen; Tisza immer noch stark.

London, 24. August. — Die Ernennung von Dr. Alexander Wekerle zum ungarischen Premierminister hängt mit dem Wunsche zusammen, dem widerstrebenden Parlament die Wahlreform im liberalen Sinne abzuringen. Dr. Wekerle (ein hochbedeutender Finanzmann und wiederholt früherer Ministerpräsident in Ungarn) ist kein eigentlicher Parteimann und dürfte am ehesten den Grafen Tisza und seine Anhänger für eine liberale Wahlreform gewinnen können, ohne daß das Parlament aufgelöst wird und ohne, daß während des Krieges Neuwahlen stattfinden. Tisza ist trotz des Abfalles eines Teiles seiner Anhänger, der ihn gestürzt hat, heute noch der maßgebende Faktor im ungarischen Reichstag, der ohne seine Zustimmung keine Reform bewilligen wird.

Graf Moris Esterhazy war auch nur wegen seiner persönlich freundschaftlichen Beziehungen zu Tisza als dessen Nachfolger ausersehen. Man hatte gehofft, daß er diesen durch die Drohung sofortiger Neuwahlen und durch anderweitige politische Entschädigung die Zustimmung zu der Wahlreform abringen können würde. Im Gegenfalle, daß er die Tiszapartei spalten und eine Majorität für die Reform bilden können würde. Tisza aber wollte nur einer halben Maßregel beistimmen, ist gegen das allgemeine Wahlrecht und gegen die Gewährung des Stimmrechtes an die Kriegsveteranen, unter denen er höchstens die wegen Tapferkeit dekorierten ausnehmen will. Tisza würde zwar durch eine Parlamentsauflösung seine Macht einbüßen, glaubt aber, daß die Furcht vor einschneidenden politischen Veränderungen die Regierung davon abhalten wird, diese Maßnahme in ernstliche Erwägung zu ziehen.

Graf Julius Andrassy, von dem ebenfalls als sein Nachfolger die Rede war, hat sich durch seine Haltung in der Frage des Deutschtums der Monarchie unmöglich gemacht. Er ist für die Autonomie und teilweise Unabhängigkeit Galiziens in Verbindung mit dem eroberten Russisch-Polen. Diese Maßregel (welche die Deutsch-Nationalen in Oesterreich angestrebt haben) würde die Vorherrschaft der Deutschen in der österreichischen Reichshälfte berügnden, aber die der Magyaren in der ungarischen gefährden, weil sie den slavischen Elementen in Ungarn durch die Anlehnungsmöglichkeit an einen starken slavischen Staat im Rahmen der Monarchie Veranlassung bieten würde, die Vorherrschaft der Magyaren in Ungarn in der nachdrücklichsten Weise zu bekämpfen.

Gouverneur Ferguson geht es an den Kragen!

Austin, Tex., 24. August. — Die Möglichkeit, daß Gouverneur Ferguson von Texas sein Amt verlieren wird, scheint immer mehr zur Wahrheit werden zu wollen. Das Repräsentantenhaus nahm gestern mit 82 gegen 51 Stimmen einen Beschluß an, daß kriminelle Anklagen gegen das Staatsoberhaupt im Senat eingebracht werden.

Die Aerzte des Mountainside Hospitals in Glen Ridge, N. J., haben einen Patienten, den sie „Jack" nennen, weil er weder seinen Namen noch seine Herkunft anzugeben weiß, obwohl er ungefähr 20 Jahre alt ist. Sein Gedächtnisschwund reicht so weit, daß er keine Ahnung vom Kriege hat. Der Jüngling wurde am 9. Juli in einem nahen Felde aufgelesen. Er wurde offenbar in wohlhabenden Verhältnissen aufgezogen, aber er trug keine Unterwäsche und seine Brieftasche war leer.

Im Verlauf von vierundzwanzig Stunden ist das auf Staten Island bekannte Brüderpaar Charles und Friedrich Schmeiser in die Ewigkeit hinüber geschlummert. Dieser Tage erlag im New York Hospital Friedrich Schmeiser, der in Stapleton, S. J., wohnte, den Folgen einer Operation. Er war 50 Jahre alt, unverheiratet und einer der bekanntesten Hoteliers auf Staten Island. Charles Schmeiser, der 65 Jahre zählte, wurde am folgenden Tage dahingerafft. Er hinterläßt seine Witwe. Beide Brüder wurden in Deutschland geboren. Charles kam als junger Mann nach den Ver. Staaten und war als Architekt tätig. Unter der Taft-Administration war er vier Jahre lang Postmeister und später im städtischen Gebäude-Departement beschäftigt.

Eine klassifizierte Anzeige
in der
Täglichen Omaha Tribüne
kostet nur wenig.
Die Erfolge sind großartig.
Tel. Tyler 340
Anzeigen-Abteilung.

Kath. Zentralverein und Friedensbotschaft!

Ihre Erwägung der Bundesregierung ans Herz gelegt. Nächste Tagung in San Antonio.

St. Louis, Mo., 24. August. — Die Geschäftsverhandlungen der 62. Generalversammlung des Deutschen Römisch-Katholischen Zentralvereins kamen Mittwoch nachmittag mit der Annahme von Beschlüssen zum Abschluß, in welchen die Versammlung ihrer Loyalität den Vereinigten Staaten gegenüber und der Hoffnung Ausdruck verleiht, daß die kürzliche Friedensnote des Papstes seitens der amerikanischen Regierung in ernste Erwägung gezogen wird.

Die Versammlung zeichnete die meisten ihrer bisherigen Beamten durch Wiederwahl aus und beschloß, die nächstjährige Zusammenkunft in San Antonio, Tex., abzuhalten. Joseph Frey aus New York wurde als Präsident wieder an die Spitze des Vereins gestellt. Die übrigen Beamten sind: Michael Girten, Chicago, 1. Vizepräsident; Michael Deck, St. Louis, 2. Vizepräsident; August Springob, Milwaukee, protokollierender Sekretär; John A. Juenemann, St. Paul, korrespondierender und Finanzsekretär; Louis Annas, Pittsburg, Schatzmeister. Vier Vakanzen in der Exekutivbehörde wurden mit Prälat Max Wurst aus Wabasha, Minn., Pfarrer Albert Mayer, St. Louis, Pfarrer Placidus Oechsle, Altus, Ark., und William Dielmann aus San Antonio, Texas, besetzt.

In der Vormittagssitzung verlas Herr Aug. F. Brockland aus St. Louis, Hilfsdirektor der Zentralstelle, ein Referat über „Fürsorge für unsere Soldaten", das sehr gefällige Aufnahme fand.

Stellungnahme zur Friedensbotschaft.

Der Beschluß, der sich auf die gegenwärtige Weltlage und die Friedensnote des Papstes bezieht, lautet in seinen Hauptbestandteilen: „Als ein Verband, der sich mit klarer Erkenntnis und geleitet von den Grundsätzen des Christentums in den Dienst der Volkswohlfahrt gestellt hat und die Erneuerung der Gesellschaft im Geiste der Enzykliken von Papst Leo dem Dreizehnten und Papst Pius dem Zehnten anstrebt, wird der Zentralverein in dieser erregten Zeit still und beharrlich sein Ziel verfolgen. Die 62. Generalversammlung bekennt sich darum von neuem zu den Grundsätzen, die in den Beschlüssen früherer Tagungen niedergelegt sind, zugleich aber erkennt sie die Notwendigkeit, daß das Programm des Zentralvereins umgestellt werden muß auf die Kriegslage, daß augenblicklich vor allem jene Aufgaben ins Auge gefaßt werden müssen, deren Lösung Pflicht der Stunde ist. Als eine der wichtigsten Aufgaben, an welche die amerikanischen Katholiken ohne Verzug herantreten müssen, erweist sich die Fürsorge für die in die Uebungslager und an die Front berufenen Soldaten. Die Liebe zum eigenen Lande ist dem Menschen natürlich; die Pflicht des Gehorsams der zu Recht bestehenden Obrigkeit gegenüber anerkennen wir. Von der Kirche belehrt, ist uns diese Gesinnung in Fleisch und Blut übergegangen. Wir wissen daher, was die Pflicht von uns fordert, was wir unserem Lande, den Vereinigten Staaten, schuldig sind, und wir werden danach handeln. Der Krieg ist nicht der Dauerzustand. Auf ihn folgt früher oder später die Zeit des Friedens. Die Kriegszeit ist uns eine Prüfungs- und eine Lehrzeit. Sie zeigt uns, was unser Volk durch straffe Organisation und Disziplin, durch zielbewußte Oekonomie, durch weises Maßhalten in allem, durch gegenseitiges Vertrauen, durch Opfersinn und selbstlose Hingabe an die Sache der Gesamtheit zu leisten imstande ist. Je mehr die Kriegszeit in unserem Volke diese Tugenden weckt und stärkt, um so leichter wird sich die Lösung für die Probleme des Ueberganges nach dem Kriege finden, desto fruchtbarer werden die kommenden Tage des Friedens sich gestalten. Es ist unverkennbar, daß in den letzten Monaten der Vorbereitung auf den Krieg die Kraft unseres Volkes nach mehr als einer Richtung geweckt und entwickelt wurde. Diese Betätigung gesunder Kraft darf uns nicht blind machen gegenüber gleichzeitig zutage tretender Erscheinungen und Strömungen, welche ernste Gefahren für die künftige Entwicklung unseres Volkes in sich bergen. Gar manche lassen sich in patriotischem Uebereifer fortreißen, die konstitutionellen Rechte unseres Volkes in Frage zu ziehen und deren Beiseitesetzung für die Dauer des Krieges zu befürworten. Andere suchen die Kriegslage auszubeuten für die Erzielung übermäßiger Profite, der Radikalismus ist bestrebt, die in weiten Volkskreisen bestehende Unzufriedenheit seiner Sache politisch dienstbar zu machen. Die vorherrschende Neigung, „alles für den Krieg", birgt die immer offener zutagetretende Gefahr in sich, daß das Augenmerk des Volkes abgelenkt wird von anderen Erscheinungen des öffentlichen Lebens. Schon beginnt man sozialkaritativen Bestrebungen weniger Beachtung zu schenken, die so mühsam errungene Schutzgesetzgebung für Arbeiter, Frauen und Kinder wird mehr und mehr beiseite geschoben. Eine gewisse Nachsicht und Duldung macht sich geltend gegenüber der Lockerung der öffentlichen Moral.

Wir appellieren an die Katholiken, gegen diese und ähnliche Begleiterscheinungen des Krieges mit aller Macht anzukämpfen, ohne aber sich von der in wenigen Volkskreisen gährenden Verbitterung zu Extremen verleiten zu lassen.

Präsident Wilson mahnt zur Abwehr gegen die üblen Einflüsse, die gegen die Deutsch-Amerikaner am Werke sind. Im Kriege nach außen ist der Friede im Innern eine Grundbedingung.

Abonniert auf die Tägliche Tribüne.

Tägliche Omaha Tribüne Schnittmuster. Jedes dieser Muster 10 Cents.

2122. Frauen-Prinzeß-Kleid. Schnittmuster in 6 Größen: 34, 36, 38, 40, 42 und 44 Zoll Büstenweite. 8 Yard 36zölliges Material für 36zöllige Größe benötigt. Preis 10c.

1784. Mädchenkleid. Schnittmuster in 4 Größen: 6, 8, 10 und 12 Jahren. 3¼ Yard 44zölliges Material für 10jährige Größe benötigt. Preis 10c.

2109. Damenbluse. Schnittmuster in 7 Größen: 34, 36, 38, 40, 42, 44 und 46 Zoll Büstenweite. 2⅝ Yard 36zölliges Material für 36zöllige Größe benötigt. Preis 10c.

2110. Damen-Tunikarock. Schnittmuster in 7 Größen: 22, 24, 26, 28, 30, 32 und 34 Zoll Taillenweite. 3⅛ Yard 44zölliges Material für Rock und 2½ Yard für das Tunika für 24zöllige Größe benötigt. Der Rock ist am unteren Ende ungefähr 2½ Yard weit. Preis 10c.

2102. Mädchenkleid. Schnittmuster in 4 Größen: 4, 6, 8 und 10 Jahren. 3 Yard 44zölliges Material für 6jährige Größe benötigt. Preis 10c.

2120. Frauen-Hauskleid. Schnittmuster in 7 Größen: 34, 36, 38, 40, 42, 44 und 46 Zoll Büstenweite. 6½ Yard 36zölliges Material für 36zöllige Größe benötigt. Der Rock ist am unteren Ende ungefähr 2¾ Yard weit. Preis 10c.

2121. Mädchenkleid. Schnittmuster in drei Größen: 12, 14 und 16 Jahren. 5⅛ Yard 32zölliges Material für 14jährige Größe benötigt. Preis 10c.

2115. Frauen-Aermel-Schürze. Schnittmuster in 4 Größen: klein, mittelgroß, groß und extragroß. 5¾ Yard 36zölliges Material für Mittelgröße benötigt. Preis 10c.

2099. Mädchen-Spielkleid. Schnittmuster in 4 Größen: 2, 4, 6 und 8 Jahren. 1⅞ Yard 27zölliges Material für 6jährige Größe benötigt. Preis 10c.

1341 Howard Str. **Tägliche Omaha Tribüne Pattern Dept.** **Omaha, Nebr.**

Pracht-Einband für „Deutsch-Amerika"!

Die interessante illustrierte Wochenschrift der Täglichen Omaha Tribüne.

Viele Leser von „Deutsch-Amerika", der historischen und hochinteressanten Zeitschrift der Täglichen Omaha Tribüne, haben den Wunsch geäußert, dieselbe einbinden und aufbewahren zu können. Wir wurden dadurch veranlaßt, einen Einband herstellen zu lassen und zum Verkauf zu bringen, der den Lesern Gelegenheit gibt, diese epochemachende Zeitschrift aufzubewahren, denn in späterer Zeit wird ein Jahrgang dieser Zeitschrift von erhöhtem Werte sein.

Die Einbände umfassen die Nummern dreier Monate oder eines ganzen Jahrgangs. Sie sind sehr geschmackvoll mit schwarzem Umschlag und goldener Aufschrift hergestellt, und werden eine Zierde jeder Bibliothek bilden.

Die Preise der Einbände sind wie folgt: Vollständiger Jahrgang, alle Nummern vom Abonnenten geliefert, gebunden, $1.75.

Alle Nummern eines Vierteljahres, vom Abonnenten geliefert, gebunden, $1.50.

Vollständiger Jahrgang, alle Nummern von Deutsch-Amerika von der Täglichen Omaha Tribüne nachgeliefert, gebunden, $4.00.

Alle Nummern eines Vierteljahres, von der Täglichen Omaha Tribüne nachgeliefert, gebunden, $2.50. Porto extra.

Frauenkriegsdienst hüben wie drüben!

Wilmington, Del., 24. Aug.—Die du Pont Powder Co. wird bei der Herstellung rauchlosen Pulvers in ihren Kriegsanlagen in Carneys Point, N. J., Frauen beschäftigen zum Ersatz der wehrpflichtigen Arbeiter.

Bern, 24. Aug.—Zahlreiche in der Schweiz beschäftigte deutsche Mädchen sind zur Hilfe bei den Erntearbeiten nach Deutschland berufen worden, andere, welche dort ihre Ferien verbrachten, dürfen aus gleichem Grunde nicht nach der Schweiz zurückkehren.

Roosevelt's Friedensbedingungen.

Oyster Bay, N. Y., 24. Aug.—„Wir müssen einen gerechten Frieden haben, und Keiner ist es, der nicht Belgien die schwerste Entschädigung bietet, oder ein großes Tschechen- und ein großes Slavenreich aus den österreichischen Landen macht, die Türken in Europa läßt und Armenien nicht frei macht", sagte Oberst Roosevelt zu seinen Gästen, der belgischen Kommission.

Marktberichte.

Omaha, Neb., 24. Aug.

Rindvieh — Zufuhr 500.
Beefstiere fest bis stärker.
Gute und beste Beeves 13.50—14.55.
Mittelm. Beeves 12.25—13.25.
Gewöhnl. Beeves 9.00—12.00.
Gute und beste Jährlinge 12.75—13.75.
Mittelm. Jährlinge 11.50—12.50
Gewöhnl. Jährlinge 9.00—11.00.
Gute u. beste Weide-Beeves 10.25—12.50.
Mittelmäßige Weide-Beeves 9.00—10.00.
Gewöhnliche Beeves 7.50—8.75.
Kühe und Heifers fest.
Gute bis beste Heifers 7.50—9.00
Gute bis beste Kühe 7.25—8.25.
Mittelm. Kühe 6.50—7.00.
Gewöhnliche Kühe 5.00—6.50.
Stockers u. Feeders fest bis niedriger.
Gute, beste Feeders 8.00—9.00.
Mittelmäßige 7.25—8.25.
Gewöhnliche 5.75—6.75.
Gute, beste Stockers 7.75—8.75.
Stock Heifers 6.50—8.00.
Stock Kühe 6.00—7.50.
Stock Kälber 6.50—9.00.
Veal Kälber 8.00—12.50.
Bull und Stags 6.75—8.50.

Schweine—Zufuhr 5900; 50—100c niedriger.
Durchschnittspreis 16.50—16.75.
Höchster Preis 17.75.
Schafe — Zufuhr 1700; 10—15c höher.
Gute und beste Lämmer 16.25—16.85.
Gute und beste Jährlinge 10.50 12.00.
Gute und beste Mutterschafe 9.00—10.25.
Gute und beste Widder 10.00—11.50.
Feeder Lämmer 16.25—17.10.
Feeder Jährlinge 10.50—12.50.
Feeder Mutterschafe 6.00—9.00.

St. Joseph Marktbericht.

St. Joseph, Mo., 24. Aug.

Rindvieh—Zufuhr 600; Markt fest.
Schweine — Zufuhr 500; 75—100c niedriger.
Höchster Preis 18.75.
Durchschnittspreis 17.50—17.75.
Schafe — Zufuhr 600; 10—15c höher.

Chicago Marktbericht.

Chicago, Ill., 24. Aug.

Rindvieh—Zufuhr 2500; Markt fest.
Schweine — Zufuhr 8000; Markt unregelmäßig, meist 100c niedriger.
Höchster Preis 18.00.
Durchschnittspreis 16.25—17.30.
Schafe — Zufuhr 5000; Markt fest.

Kansas City Marktbericht.

Kansas City, 24. August.

Rindvieh — Zufuhr 1800; Markt langsam, schwach.
Schweine — Zufuhr 1500; 50—100c niedriger.
Höchster Preis 18.25.
Durchschnittspreis 16.50—17.50.
Schafe — Zufuhr 2000; Markt fest bis schwach.

Omaha Getreidemarkt.

Omaha, Neb., 24. Aug.

Harter Weizen—
Nr. 2 235—245
Nr. 3 230—240
Weißer Frühjahrsweizen—
Nr. 2 240—250
Nr. 3 236—246
Weißes Corn—
Nr. 2 185½—186
Nr. 3 185¼—185¾
Gelbes Corn—
Nr. 2 186½—187
Nr. 3 186¼—186¾
Gemischtes Corn—
Nr. 2 179½—180
Nr. 3 179¼—179¾
Weißer Hafer—
Nr. 2 55¾—56
Nr. 3 55½—55¾
Standard Hafer 55¼—55½
Nr. 4 55—55½
Gerste—
Malzgerste 11—122
Futtergerste 100—112
Roggen—
Nr. 2 169—171
Nr. 3 168—170